

Homöopathische Therapie bei Dermatitis Digitalis (DD) des Rindes

Einleitung

Die Dermatitis Digitalis (DD; Synonyme: mortellaro's disease; hairy foot warts; heel warts; papillomatous digital dermatitis) ist eine sehr weitverbreitete Erkrankung. 2012 umfasste die Prävalenz in der Schweiz 73.1 % aller Rinderherden, wobei 29.1% aller Kühe betroffen waren. Bekämpfungsmassnahmen gibt es viele (Evans, Murray, Carter 2016), die Ausbreitung der Krankheit konnte jedoch nicht gestoppt werden.

Die Krankheit

DD macht Hautläsionen an den Klauen, insbesondere im Zwischenklauenspalt. In diesen Läsionen wurden Treponema spp. nachgewiesen.

Die Läsionen werden folgendermassen eingeteilt:

- M0 = gesund = keine Läsionen
- M1: Läsion < 2cm
- M2: akute Läsion (meist schmerzhaft, mit akuter Lahmheit einhergehend)
- M3: Schorfbildung durch Abheilung aus M2
- M4H: hyperkeratotische chronische Form
- M4P: warzenartige chronische Form (oft nach lokaler Anwendung von Kupfersulfat)
- M4.1: M4 mit kleiner M1- Läsion
- M4.2: M2 Läsion die aus einer M4 Läsion entsteht
- M5 = ausgeheilt = keine Läsionen mehr

Der Krankheitsverlauf verläuft je nach Tier unterschiedlich. Es haben sich drei verschiedene Reaktionstypen herauskristallisiert:

- Typ1: entwickelt NIE eine M2, kann aber eine M1 haben
- Typ2: entwickelt nur einmal eine M2 Läsion, welche AUSHEILT
- Typ 3: entwickelt IMMER WIEDER eine M2 Läsion (aus einer M4- Läsion)

Die aktuelle Bekämpfungsstrategie umfasst einen 5-Punkte-Plan:

- Externe Biosicherheit: keine kranken Kühe zukaufen
- Interne Biosicherheit: Übertragungswege innerhalb eines Stalles stoppen mit Reinigungsvorrichtungen (Bäder, Abspritzen)
- Frühe Erkennung
- Behandlung: Lokal mit Spray, Salbe, Verband, Pflaster
- Überwachung und allenfalls chronisch kranke Tiere ausmerzen

International werden in den Behandlungsstrategien auch Wirkstoffe empfohlen, welche in der Schweiz als Reserve Antibiotika eingestuft wurden (Riegler 2014).

Der homöopathische Ansatz

Die IG Homöopathie Nutztiere hat sich bereits zweimal mit dem Thema DD beschäftigt.

In einem Seminar 2017 wurden verschiedene homöopathische Arzneien herausgesucht, die zu der Symptomatik der DD passen. Bis März 2019 wurden diese Arzneien in verschiedenen Landwirtschaftsbetrieben eingesetzt und deren Wirkung beurteilt.

In einem weiteren Seminar 2019 wurde Vorgehensweise und Mittelwahl erneut diskutiert. Von einem dieser Betriebe liegt zusätzlich eine Untersuchung zur Herdendynamik aus dem Jahre 2017 vor, welche Rückschlüsse auf die Hierarchie

einzelner Kühe zulässt (Knüsel, Berz 2017/18). Auf demselben Betrieb wird seit Jahren eine tierspezifische tierärztliche Krankengeschichte zusätzlich zum Behandlungsjournal des Landwirts geführt. Anhand der Aufzeichnungen des Landwirts zur DD konnten die einzelnen Kühe den obgenannten Kuhtypen zugeordnet werden. Von 12 Tieren wurden alle Daten miteinander verglichen, um allfällige Gemeinsamkeiten anderer Erkrankungen bei den verschiedenen Kuhtypen festzustellen. Folgende Erkenntnisse wurden erarbeitet:

- Typ 1 (M0; n=3): zwei waren nie krank; die dritte wurde wegen Pneumonie, Mastitis, Nachgeburtsverhalten und Zyste behandelt
- Typ 2 (M5, n=4): 3 Tiere wurde 1-3x wegen Mastitiden, je 1 Tier wegen Fremdkörper, Anöstrie und Nasenbluten behandelt
- Typ 3 (M4; n=5): 2 Tiere wurde wegen Mastitis, 2 wegen Pneumonie und 1 wegen Ketose behandelt. 1 Tier war nie krank.
- Die Tiere mit M0 + M5 wurden von den Experten dem psorisches Miasma, die Tiere mit M4 eher dem sykotischen, teilweise syphilitischen Miasma zugeteilt.
- M4 Tiere waren in der Rangordnung tiefer (Mittelwert 33, median 38) als M0 bzw M5 (Mittel und Medianwert 28)

Behandelt werden müssen ja Tiere mit M4 (Kuhtyp Nr 3), da diese ja nicht selber in der Lage sind, die DD auszuheilen. Homöopathische Arzneien sollen durch Stärkung des Immunsystems den kranken Tieren helfen, eine Krankheit wie DD zu überwinden.

Folgende Arzneien sollen bei DD verwendet werden:

Nitricum acidum (Symptome nach Phatak 2013)

- Haut: Krustenbildung, dann Abfallen der Krusten; (darunter:) Geschwüre, sich schnell vergrößernd, wie rohes Fleisch; mit zerfetzten Rändern, mit wildem Fleisch oder Eiterpfropfen, hartnäckige Eiterung, unterhöhle Eiterung
- Sekrete sind scharf, dünn, schmutziggelblich. Sie verursachen Hautrötung oder fressen die Haare weg
- Extremitäten: 'Flechten zwischen den Fingern.' Fusschweiss, der die Zehen wund macht.

Silicea (Symptome nach Phatak 2013)

- Extremitäten: Weiche Hühneraugen zwischen den Zehen. Geschwüre im Bereich der Gelenke, mit dünnem, fauligem, blutigem, eitrigem Sekret oder mit Absonderung käsiger Partikeln.
- Haut. Jede kleine Verletzung eitert. Geschwüre: schmerzhaft empfindlich, faulig, schwammig; an den Füßen, Zehen, Nägeln

Ausblick: Plan des Feldversuchs

Stand heute haben sich 7 Betriebe bereit erklärt, bei der Studie mitzumachen. Auf Grund der kleinen Tierzahlen und der Diversität der Materie soll eine beschreibende Studie gemacht werden. Geplant ist ein Zusammenarbeit mit der Vetsuisse-Fakultät der Universität Bern.

Folgendes Behandlungsschema soll eingesetzt werden:

- Alle Tiere mit akuter DD (M2) bekommen Nitricum acidum C30 (3 Gaben im Abstand von 1 Tag) Nachbehandlung mit Silicea C30 (3 Gaben im Abstand von 1 Monat, die erste 10 Tage nach Therapie mit Nit-ac)
- Tiere mit chronischer DD (M1, M3, M4) erhalten 3 Gaben Silicea C30 im Abstand von 1 Monat

- Die lokale Therapie (grüner Spray) wie bis anhin machen, sonst ist ja auch nicht wirklich eine Aussage möglich.

Die Verabreichung der homöopathischen Arzneien erfolgt folgendermaßen

- 1g Globuli in 1/2 l Wasser auflösen lassen
- 5 Minuten schütteln
- Jedem Tier 1-2 Pumpstöße aufs Flotzmaul spritzen

Folgende Datenerhebungen machen Sinn:

L= Leistungsdurchschnitt der Herde

A= Altersdurchschnitt oder LN-Durchschnitt der Herde

E= Anzahl erkrankte Tiere / Herde inclusive Ausprägung der DD

N= Anzahl Neuerkrankungen / Herde

C= Anzahl chronische Erkrankungen (=länger als 1 Jahr betroffen) / E

R= Rezidive Erkrankungen / E

Erfassung weiterer Erkrankungen der Kühe

Literatur

Evans NJ., Murray RD., Carter SD. Bovine digital dermatitis: Current concepts from laboratory to farm, Vet J. 2016 May;211:3-13

Riegler M. Klinische Studie zur Therapie der Dermatitis digitalis: Einmalige parenterale Injektion eines Depotpräparates mit dem Wirkstoff Ceftiofur vs. lokale Applikation eines Chlortetrazyklin-haltigen Sprays, Dissertation Giessen 2014

Knüsel S., Berz A. Herdendynamik bei Kühen in einem Roboterlaufstall, Maturaarbeit Alte Kantonsschule Aarau 2017/18

Phatak S.R. Homöopathische Arzneimittellehre, 5. Auflage 2013, übersetzt von Frank Seiss, Elsevier GmbH, München; ISBN978-3-437-56864-0